

Unermüdliche Arbeit für die Kunst

Ausstellung als Hommage an die Künstlerin Lynn Schoene, die im Jahr 2020 verstorben ist

Von Max Rieser

Schriesheim. Mit Lynn Schoene kehrt am Sonntag eine Künstlerin ins Museum Théo Kerg zurück, deren Kunst weit über die Stadtgrenzen Schriesheims hinaus strahlt. Es ist eine Hommage an die 2020 überraschend an einer Hirnblutung Verstorbene, deren künstlerisches und kuratorisches Schaffen die hiesige Kulturszene maßgeblich prägte.

Bereits kurz nach dem Tod der Künstlerin, die das Kerg-Museum lange selbst leitete, beschloss der Vorstand des Kulturkreises Schriesheim, ihr eine Ausstellung zu widmen. Dass die Veranstaltung zu ihren Ehren erst jetzt erfolgt, hat nicht nur mit der Pandemie zu tun, sondern auch mit Pietätsgründen, berichtet Tom Feritsch, der die ausgestellten Exponate zusammengestellt hat. Feritsch war nicht nur Schoenes Lebensgefährte, auch ihre

Kunst beeinflusste sich gegenseitig. Das kann verwundern, arbeitete sie doch häufig mit weichem Wachs, während Feritsch auf hartes Eisen setzte. Vielleicht waren es aber gerade diese Gegensätze, aus denen sich ein gestalterisches Potenzial ergab.

Insgesamt 28 Bilder und Skulpturen der Künstlerin werden im Zeitraum vom 3. Oktober bis zum 28. November in der Ausstellung zu sehen sein. Dabei reicht das Repertoire von filigranen, kleinen Bronzegüssen bis zu großen Arbeiten auf der Leinwand, wie das Bild „Café Museum-reflection“, das auch auf dem Plakat zu sehen ist. Bei diesem Werk nutzte Schoene in Wachs getauchte Röllchen aus Seidenpapier, die sie in großer Zahl mit Holzleim auf die Leinwand klebte, wie Feritsch erklärt. Papier war schon ab Ende der 1990er-Jahre ein Lieblingselement Schoenes. Nach einem Kurs, in dem

sie lernte, selbst Papier zu schöpfen, begann sie Prägungen auf großen, selbstgeschöpften Papierbahnen aufzutragen. Auch die Arbeiten Théo Kergs hätten Schoenes Schaffen beeinflusst, so Feritsch: „Man darf es nicht überbewerten, aber im Hintergrund hat es eine Rolle gespielt.“ Generell soll die Ausstellung einen Überblick über ihre Kunst und deren Entwicklung vom Jahr 2000 bis 2020 geben. Feritsch habe bei der Auswahl auch darauf geachtet, ob die Bilder der Künstlerin selbst wichtig gewesen seien. Andere wählte er aus, weil sie ihr besonders gut entsprechen würden.

Am Eingang des Museums wird es eine Pinnwand geben, auf der die Flyer der Sonderausstellungen, die in Zusammenarbeit mit Schoene entstanden waren, ausgestellt sind. 41 waren es in 20 Jahren, was die uner müdliche Arbeit Schoenes für die Kunst zeigt. Die Ausstellung



Tom Feritsch (r.) hat die Exponate zusammengestellt – Dieter Weitz vom Kulturkreis (l.) freut sich auf die Ausstellung. Foto: Dorn

wird Bürgermeister Hansjörg Höfer am Sonntag um 11 Uhr eröffnen. Eine Einführung in Schoenes Arbeiten übernimmt der ehemalige Direktor des Heidelberger Kunstvereins, Prof. Hans Gercke. Auch eines der beiden Kinder von Lynn Schoene, Benjamin Schoene, der sich den Besitz am Werk der Künstlerin

mit seiner Schwester teilt, wird anwesend sein. Von ihm stammt außerdem das Plakat. Der Vorstand des Kulturkreises hat sich darauf verständigt, dass zum Besuch der Ausstellung die „Zwei-G-Regel“ angewendet wird. Das heißt, der Zutritt ist nur geimpften oder genesenen Gästen möglich, ein Test reicht nicht.